

## Start zu 60-Millionen-Projekt

**WIESENDANGEN.** Nach fünf Jahren Planung ist gestern in Wiesendangen der Spatenstich erfolgt für die Überbauung Wiesenthal. Das 60-Millionen-Projekt, an dem drei Bauherrschaften beteiligt sind, wird 63 altersgerechte Wohnungen, zwei Pflegewohngruppen mit mindestens 15 Pflegeplätzen, eine Altersanlaufstelle mit Gemeinschaftsräumen sowie eine Ärztegemeinschaftspraxis umfassen. Laut Gemeindepräsident Kurt Roth wird Wiesendangen so eine echte Alternative haben zu den Pflegezentren in Seuzach und Elgg. *(mab)* **Seite 21**

# Ebenso altersgerecht wie zentral gelegen

**WIESENDANGEN.** An der fünf Jahre dauernden Planung der Überbauung Wiesenthal waren viele Partner beteiligt. Gestern nun fiel der Startschuss zum 60-Millionen-Bauprojekt.

MARKUS BRUPBACHER

Sechs goldene Spaten glitzerten gestern Vormittag in der frisch gemähten Wiese im unbebauten Spickel zwischen der Stations- und der Schulstrasse in Wiesendangen. Sie lagen bereit für den Spatenstich als Auftakt für die Überbauung Wiesenthal. Zum Baustart hatten der Gemeinderat Wiesendangen sowie die drei Bauherrschaften Heimstättengenossenschaft Winterthur (HGW), Genossenschaft Alterswohnungen Wiesendangen (GAW) und BW Generalbau AG eingeladen.

Nach «langen und intensiven Vorbereitungen», wie der Gemeinderat in seiner Einladung schrieb, werden die wäh-

«Aber es ist schwierig gewesen, mit so vielen verschiedenen Partnern»

Kurt Roth, Gemeindepräsident Wiesendangen

rend fünf Jahren geplanten Bauvorhaben nun realisiert. Für rund 60 Millionen Franken werden 63 altersgerechte Wohnungen, zwei Pflegewohngruppen mit mindestens 15 Pflegeplätzen und eine Altersanlaufstelle mit Gemeinschaftsräumen gebaut.

## Eine «echte Alternative»

Direkt neben der Altersanlaufstelle ist zudem eine Ärztegemeinschaftspraxis geplant. Die Bevölkerung habe den Wunsch nach einer solchen Praxis geäussert, sagte Gemeindepräsident Kurt Roth beim gestrigen Spatenstich. Zuerst habe sich der Gemeinderat gefragt, ob er dafür überhaupt zuständig sei. Nun habe er das Vorhaben zwar



Eitel Sonnenschein beim Spatenstich: Während der Bagger schon aufgefahren war, machten sich Vertreter der Bauherrschaften und der Politik von Hand ans Werk. Bild: hag

aufgegleist, die Praxis werde dann aber privatwirtschaftlich betrieben. Das Ergebnis der fünfjährigen Planung zeige, so Roth, dass sich ein solches Vorhaben mit gutem Willen und etwas Kompromissbereitschaft realisieren lasse. «Aber es ist schwierig gewesen, mit so vielen verschiedenen Partnern», räumte der Gemeindepräsident ein. Die künftigen Pflegeplätze an zentraler Lage im Dorf seien für die pflegebedürftigen Menschen der fusionierten Gemeinden Bertschikon und Wiesendangen eine «echte Alternative» zu

den beiden Pflegezentren in Seuzach und Elgg.

Laut Roth wird die Ausführung der verschiedenen Bauvorhaben wesentlich länger dauern als die Planung. Dies, weil die Wohnungen «nicht auf einen Chlapf» auf den Markt geworfen werden, sondern gestaffelt bezugsbereit sein werden, was sinnvoll sei.

## Wärme aus dem Grundwasser

Für das Baugrundstück war ein Gestaltungsplan Pflicht. Dem Kanton Zürich wurde der erste Entwurf im August

2010 eingereicht, der aber im Februar 2011 zur Überarbeitung zurückgewiesen wurde. Der überarbeitete Plan wurde im November desselben Jahres von der Gemeindeversammlung gutgeheissen. Die Baugesuche für die verschiedenen Vorhaben wurden im letzten Sommer bewilligt. Und im Januar erteilte das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) die Bewilligung für die Nutzung von Grundwasser für die Erzeugung von Wärme für die Überbauung. Das grosse Projekt sei nur deshalb zustande gekommen, weil

es in jeder Partei einen «Wiesidanger» gehabt habe, der für die sinnvolle Überbauung gekämpft und daran geglaubt habe, sagte Bruno Hofmann, Architekt der BW Generalbau AG.

Für die altersgerechten Mietwohnungen gibt es laut Roth zahlreiche Interessenten. Die Gemeinde werde solche weiterhin notieren und die Adressen den beiden am Bauprojekt beteiligten Genossenschaften weiterleiten. Die Gemeinschaftsräume der Altersanlaufstelle sind auch als Treffpunkt für die ältere Bevölkerung gedacht.